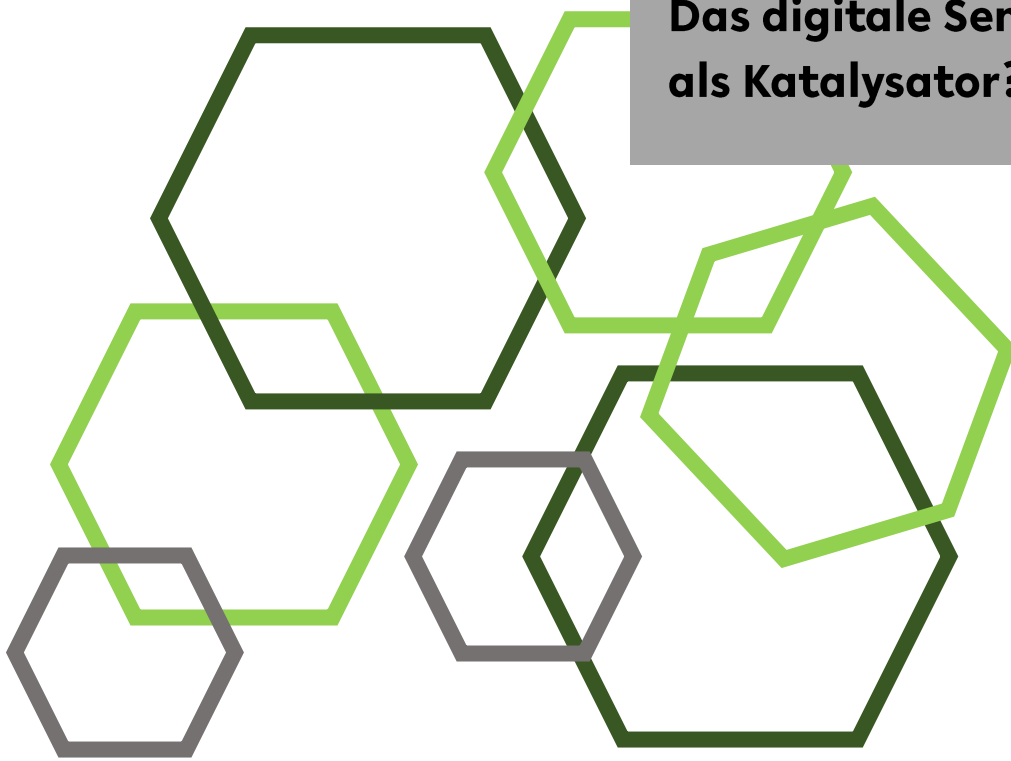




**UNIVERSITÄT
BIELEFELD**

**Flexibles & inklusives
Lehren und Lernen –**

**Das digitale Semester
als Katalysator?**



BI.teach 2020

02. Dezember 2020

GEFÖRDERT VOM



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

BI.teach

Liebe Lehrende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Bielefeld,

da der Hochschulalltag wenig Zeit für den Austausch über innovative Lehrformate bietet, laden wir Sie herzlich zum diesjährigen „BI.teach – Tag für die Lehre“ ein, der sich in diesem Jahr dem Thema „Flexibles und inklusives Lehren und Lernen - Das digitale Semester als Katalysator?“ widmet.

Um den Bedarfen einer zunehmend heterogenen Studierendenschaft gerecht zu werden, sind (auch) Universitäten gefordert, zunehmend individualisierte und heterogenitätssensible Lernangebote umzusetzen. Das klassische Studieren als Vollzeitstudium stimmt oftmals nicht mit der studentischen Wirklichkeit überein, die neben dem Studium auch von der Notwendigkeit geprägt ist zu arbeiten, Kinder zu betreuen, pflegebedürftige Angehörige zu versorgen usw.. Die Forderung nach der Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie sowie nach Berücksichtigung gesundheitlicher Problemlagen wurde durch die Erfahrungen aus dem Corona-Semester verstärkt. Dies zeigt sich auch in den Ergebnissen der aktuellen Studierendenbefragung: über die Hälfte der Befragten fanden es gut, dass sie durch die digitale Lehre im zurückliegenden „Corona-Semester“ ihren Lernrhythmus freier gestalten konnten und so Möglichkeiten zum flexiblen Lernen geschaffen wurden.

BI.teach bietet die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen Lehrenden die Chancen des digitalen Semesters auszuloten und zu diskutieren: Wie kann auch zukünftig – nach Rückkehr zur Präsenzlehre - eine digital angereicherte Lehre an unserer Universität aussehen? Welche Auswirkungen hat eine digital angereicherte Lehre auf die Individualisierung von Lernprozessen und den Lernerfolg der Studierenden? Inwieweit trägt eine digital angereicherte Lehre zu inklusivem Lehren und Lernen bei?

Wir haben zu diesen Fragen ein vielfältiges Programm zusammengestellt, für das wir einführend Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers, Professor für Bildungsmanagement und lebenslanges Lernen an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg gewinnen konnten. Anschließend freuen wir uns auf spannende Gespräche während der Podiumsdiskussion. Hierfür konnten wir Prof. Ruth Ayaß (Soziologie), PD Dr. Stefanie Schwedler (Chemie), Dr. Matthias Buschmeier (Germanistik), Jessica Koch (Anglistik und Grote-meyerpreisträgerin 2020) und Leonie Dührkoop (Studentin Anglistik) gewinnen. [Weitere Informationen](#)

Da dieser Tag zum größten Teil von Ihnen und Ihren Kolleginnen und Kollegen getragen wird, bedanken wir uns schon jetzt ganz herzlich für Ihre Beteiligung und wünschen Ihnen einen interessanten, ertragreichen BI.teach – Tag für die Lehre 2020.

Ihre

Birgit Lütje-Klose

Prorektorin für Studium und Lehre

Programm

Zeit und Raum	Veranstaltung	Mehr...
Bis 12 Uhr	Fakultätsinterne Veranstaltungen	S. 7
12:00 – 13:00 Uhr Zoom – Hauptraum	Begrüßung durch Prorektorin für die Lehre Prof. Birgit Lütje-Klose und Keynote mit Prof. Ulf-Daniel Ehlers mit anschließender Diskussion Moderation Philip Strunk	S. 4
13:00 – 14:00 Uhr Zoom – Hauptraum	Podiumsdiskussion Mit Prof. R. Ayaß, PD Dr. S. Schwedler, Dr. M. Buschmeier, J. Koch und L. Dürkopp Moderation Philip Strunk	
14:00 – 14:30 Uhr	Kaffeepause	
14:30 – 16:30 Uhr Zoom Raum 1 Zoom Raum 2 Zoom Raum 3	Fakultätsübergreifende Veranstaltungen <ul style="list-style-type: none"> • Slot 1 : Über digitale Lehre reden • Slot 2: Differenzierte Planung von Lehre • Slot 3: Vom Lehren zum Lernen: Studierende mitgestalten lassen 	S. 14 S. 19 S. 21

Keynote

Future Skills – Zukunft des Lernens, Zukunft der Hochschule: Digital, Inklusiv, Individuell



Referent: [Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers](#)

Professor für Bildungsmanagement und lebenslanges Lernen

Duale Hochschule Baden-Württemberg

Moderation: Philip Strunk

Uhrzeit: 12:00 – 13:15

Ort: Zoom Hauptraum

Future Skills sind derzeit in aller Munde. Natürlich als Digitale Skills - aber es geht um mehr. Überall auf der Welt entstehen Future Skills Initiativen. Sektorale, für Schulen oder Hochschulen, nationale (bspw. Future Skills Canada) und internationale, etwa von der OECD, der EU oder dem World Economic Forum. Die setzen sich damit auseinander, die gewandelten gesellschaftlichen Bedingungen für Arbeit, Bildung und Leben zu reflektieren und wichtige Future Skills zu analysieren. Viele dieser Konzepte setzen Schwerpunkte dabei auf die Frage welche Fähigkeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einer digitalisierten Welt brauchen. Sie fokussieren sich auf digital data-bezogene Fähigkeiten, die ihren Ursprung bereits in den 90er und 2000er Jahren haben und dort als Digital Literacy diskutiert wurden - und nun oftmals noch mit wichtigen interkulturellen Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten angereichert werden. In anderen Ansätzen und Arbeiten zum Thema Future Skills erscheint das Thema als eine konsequente Weiterführung des Konzepts des lebenslangen Lernens, um die Passung zwischen sich ständig wandelnden Anforderungen und den Fähigkeiten des Einzelnen herzustellen. Vielfach mit

starkem Fokus auf den ökonomischen Impetus der Partizipation von Individuen am Arbeitsmarkt, manchmal mit dem Vorhaben Skills for Life abzubilden. Und tatsächlich nur einige wenige Ansätze versuchen in noch weiterem Radius einen ganzheitlicheren Bildungsbezug herzustellen. Bereits diese kurze Analyse zeigt, dass es offenbar um mehr geht als nur eine Renaissance des Kompetenzbegriffes.

Es geht um eine tektonische Plattenverschiebung in Gesellschaft und Organisationen, die einen tiefgreifenden Wandel im Hochschulbereich nach sich zieht. Die Frage danach, wie die Hochschule in Zukunft bestehen kann und die Frage, wie die Zukunft der Hochschule aussieht. Im Vortrag werden empirische und konzeptionelle Hintergründe für ein neues Future Skills Konzept entwickelt. Die Ergebnisse der NextSkills Studie werden präsentiert und 17 Future Skills Profile beschrieben.

Aber es wird auch deutlich: Future Skills fragt nach mehr. Mehr als nach einer Liste von Fähigkeiten, die etwa Schulen oder Hochschulen ihren Lehrplänen oder Curricular zugrunde legen könnten, um dann die Lernenden in zukunftsfester Weise garantiert und sicher für alle Eventualitäten vorbereiten zu können. Zwar umfasst die Diskussion um Future Skills Aspekte wie Kompetenzorientierung und lebenslanges Lernen, aber sie greift tiefer. Sie greift so tief, dass sie die Grundfesten des Bildungssystems und die Grundfesten des Umgangs mit Arbeit umfasst.

Der Vortrag behandelt drei Themen: Thema 1 ist die Aufarbeitung des Hintergrundes, des Wandels in Organisationsstrukturen und der Treiber. Thema 2 ist die Aufarbeitung von Fähigkeiten anhand unterschiedlicher durch den Autor durchgeführter empirischer Studien und Thema 3 ist die Projektion der Hochschule in die Zukunft. Alle drei Themen werden hier anhand empirisch abgesicherter Konzepte diskutiert und schließen an, an die internationale Diskussion, die in diesem Bereich existiert.

Das Future Skills Konzept geht über Digitalisierung hinaus, greift Kompetenzorientierung in großer Tiefe auf und stellt Modelle und Profile für Hochschulentwicklung der nächsten 15 Jahre zur Diskussion in den Raum.

Fakultätsinterne Veranstaltungen

Rechtswissenschaften

Flexibles und inklusives Lehren und Lernen – Das digitale Semester als Katalysator?

Prof. Dr. Oliver Ricken, Dr. Kathrin Glindemann

Gegenstand des diesjährigen BI-Teach wird das Thema „Flexibles und inklusives Lehren und Lernen - Das digitale Semester als Katalysator?“ sein. Die Fakultät für Rechtswissenschaft wird dieses Thema zum Anlass nehmen, im Rahmen einer Zoom-Konferenz, auf das vergangene Sommersemester 2020 zurückzublicken. Die Corona Pandemie hat die gesamte Fakultät, Studierende, Lehrende und die Mitarbeiter*innen in der Verwaltung vor enorme Herausforderungen gestellt. Der BI-Teach 2020 will Studierenden und Lehrenden die Möglichkeit geben, sich über das vergangene Semester auszutauschen. In einer Rückschau soll zusammengefasst werden, welche Online Lehr- und Lernformate angeboten worden sind und wie diese angenommen worden sind. Auch die Online-Prüfungen werden ein Thema sein. Besonders die Studierenden sollen eine Möglichkeit bekommen, ihre Erfahrungen mit dem digitalen Semester zu schildern und ihre Bedürfnisse in Bezug auf die Online-Lehre zu formulieren. Es soll auch angesprochen werden, welche Bereiche oder Themen für die Studierenden schwierig waren, welche Unterstützung benötigt wird oder wo die Grenzen der digitalen Lehre liegen.

Kritische Beiträge sind erwünscht. Die Fakultät plant einen offenen Austausch; es soll reichlich Gelegenheit gegeben werden, miteinander zu diskutieren und ins Gespräch zu kommen. Am Ende des BI-Teach 2020 könnte eine Ideenliste mit Themen stehen, die im Rahmen einer digitalen Lehre in Zeiten nach Corona abgebildet werden könnten oder sollten.

HINWEIS: Es handelt sich um eine fakultätsinterne Veranstaltung mit geschlossenem Teilnehmerkreis. Die Teilnehmer/innen erhalten persönliche Einladungen. Ohne vorherige Rücksprache mit der Fakultät können keine weiteren Teilnehmer/innen zugelassen.

Geschichtswissenschaften

Aufgabenstellungen und Arbeitsformen in der Online-Lehre

Prof. Dr. Stefan Gorißen, Claus Kröger, Dr. Friederike Neumann

Im zweiten Semester, in dem Lehre überwiegend online stattfindet, möchten wir uns über konkrete Fragen der Lehre austauschen:

- Wie lassen sich unter den Bedingungen des Online-Semesters **Texte diskutieren**? Welche Arbeitsformen sind möglich, empfehlenswert und ausbaufähig?
- Wie gelingen **Gruppenarbeiten**? Sollten sie in den Lehrveranstaltungssitzungen selbst oder vorbereitend stattfinden? Was für Aufträge haben sich bewährt? Was ist zu beachten?
- Wie gelingen **Referate und Präsentationen** der Studierenden? In welcher Weise können wir als Lehrende zum Gelingen beitragen?
- Welche Formen von **Studienleistungen** sind im Online-Semester sinnvoll? Beeinflusst die digitale Lehre, wie wir die Studienleistung definieren?

Physik

Erfahrungen aus der Online-Lehre im SoSe 2020

Dr. Armin Brechling

Am Tag für die Lehre möchten wir innerhalb unserer Fakultät über die im Sommersemester gemachten Erfahrungen bei der Online-Lehre in den verschiedenen Formaten diskutieren. Dabei ist auch geplant, dass einige Lehrende ihre unterschiedlichen Lehrkonzepte vorstellen. Aber auch Hybridveranstaltungen im laufenden Wintersemester sollen schon berücksichtigt werden. Ziel dieser Veranstaltung soll es sein, dass ein Austausch zwischen den Lehrenden, aber auch zwischen Lehrenden und Studierenden über das für und wider von verschiedenen Online-Formaten stattfindet. Zu dieser Diskussion möchten wir sowohl die Lehrenden unserer Fakultät, Mitglieder unserer Fachschaft als auch interessierte Studierende einladen.

Sportwissenschaft

Modulklausuren des Sportlehramtsstudiums im Spannungsfeld von Lehrzielen, Anforderungstransparenz und Prüfungsmanagement

Elke Langelahn

Das vergangene Sommersemester hat (gezwungenermaßen) zu einer Vielzahl an Konzepten für die Online-Lehre geführt. Nach dieser ersten Phase, in der sich Lehrende in kürzester Zeit in erster Linie die notwendigen technischen Kenntnisse aneignen und mit verschiedenen Tools der Online-Lehre vertraut machen mussten, bietet sich mit dem kommenden Semester die Chance, mit einem stärker didaktisch-prüfenden und distanzierteren Blick auf entwickelte Konzepte zu schauen, um sie zu modifizieren, weiterzuentwickeln oder Neues auszuprobieren.

Die Abteilung Sportwissenschaft möchte daher den diesjährigen BI.teach – Tag für die Lehre nutzen, um sich über erfolgreiche und entwicklungsfähige Elemente und Tools der Online-Lehre (inkl. Online-Prüfungen) auszutauschen. Dazu werden in einem ersten Teil zwei Kolleg*innen Beispiele aus ihrer Lehre (Fachpraxis und Theorie) vorstellen und sich mit der Gruppe über ihre Erfahrungen austauschen. Die Beispiele und Erfahrungen sollen auch in Hinblick darauf diskutiert werden, welche Konzepte für den zukünftigen Einsatz in der Präsenzlehre sinnvoll sein können, um das Lernen in den sportwissenschaftlichen Studiengängen individueller und flexibler gestalten zu können (z.B. um Lehramtsstudierenden die Organisation des Studiums mehrerer Fächer zu erleichtern oder Leistungssportler*innen eine Vereinbarkeit von Leistungssport und Studium zu ermöglichen).

In einem zweiten Teil sollen vor dem Hintergrund des anstehenden Reakkreditierungsprozesses der BA- und MA-Studiengänge der Abteilung Sportwissenschaft in einer moderierten Arbeitsphase in Kleingruppen Ansatzpunkte für die Studiengangsentwicklung erarbeitet werden, u.a. mit Blick auf das Potenzial digitaler Lehr- und Prüfungsformen.

(Wegen einer am selben Tag wie der Bi.teach veranstalteten Fachtagung wird der abteilungsinterne Tag der Lehre schon eine Woche vorher, am 25.11.2020, stattfinden.)

Biologie

BIOnline?!? Theorie und Praxis in Präsenz und Distanz

Dr. Nils Hasenbein

Die traditionelle enge Verzahnung von Theorie und (viel) Praxis in den Naturwissenschaften bringt besondere Herausforderungen bei der Einführung und Nutzung von digitalen und online-Lehr-/Lernformaten mit sich. Diese verstärken sich, wenn eine Umstellung - wie auf Grund der Corona-Pandemie - ohne nennenswerte Übergangszeit erfolgt. Die Fakultät für Biologie lehrt traditionell auf Grund der vielfältigen Fachrichtungen mit sehr diversen Methoden.

Am Tag für die Lehre wollen wir die Erfahrungen aus dem Sommersemester sowie aus der Planung und beginnenden Durchführung der Lehre im Wintersemester austauschen und reflektieren: Wie kann die enge Verzahnung von Theorie und Praxis weiter gelingen, wenn Theorie online und Praxis in reduzierter Präsenz stattfindet? Welche Formate haben sich für die akute Situation, welche haben sich langfristig als gewinnbringend erwiesen? Wie kann digitale Lehre so gestaltet werden, dass der erhöhte Aufwand der Lehrenden nachhaltig nutzbar bleibt? Wie können langfristig gewinnbringende Formate dauerhaft durchgeführt und verankert werden?

Chemie

Erfahrungsaustausch zur Online-Lehre

Dr. Stefan Hopp

Im letzten Semester haben die Lehrenden der Chemie ihre Veranstaltungen in verschiedenen Online-Formaten angeboten und probieren auch in diesem Semester wieder verschiedene Online-Varianten aus. Dabei wurden/werden viele Erfahrungen gesammelt, von denen man wechselseitig profitieren kann. Im Rahmen des Austausches soll u. a. erörtert werden,

- welche Online-Formate gut funktioniert haben,
- wo es Schwierigkeiten gegeben hat,
- inwieweit Online-Klausuren denkbar sind,
- welche Online-Formate es wert sind, auch in einem Präsenzsemester beibehalten zu werden.

(Wegen einer am selben Tag wie der Bi.teach stattfindenden Veranstaltung wird der abteilungsinterne Tag der Lehre, am 03.12.2020 von 14-16 Uhr stattfinden.)

Linguistik und Literaturwissenschaft

Austauschforum zur digitalen Lehre auf Distanz (Fakultät LiLi): Einladung zur Reflexion zentraler hochschuldidaktischer Herausforderungen

Dr. Jochen Sauer, Dr. Peter Schildhauer

In diesem Format laden wir zum Austausch über Herausforderungen der Lehre auf Distanz im zweiten "Corona"-Semester ein. Das Forum wird durch kurze Impulse zu den Schwerpunkten "Synchronie vs. Asynchronie" sowie "Individualisierung" strukturiert, mit denen wir zur Reflexion der eigenen Erfahrungen im Kolleg*innenkreis einladen möchten.

Psychologie

**Rückschau und Vorschau des digitalen Semesters: Was haben wir gemacht? Was war gut?
Was kann bestehen bleiben? Und was würden wir gerne noch ausprobieren?**

-

Einladung zum Erfahrungsaustausch am Beispiel des „richtig einsteigen.“-Seminars

Marisa Schnatschmidt

Das letzte Semester hat Lehrende und Studierende vor eine große Herausforderung gestellt. Alle Lehrveranstaltungen mussten in relativ kurzer Zeit in eine digitale Form übersetzt oder sogar neu konzipiert werden.

In diesem Beitrag soll am Beispiel des „richtig einsteigen.“-Seminars für Studienanfänger*innen der Psychologie dieser Prozess der Übertragung von Lehrinhalten in ein Online-Format besprochen und reflektiert werden. Welche Formate wurden zur Umsetzung gewählt (LernraumPlus, Zoom etc.)? Welche Arten des synchronen und asynchronen Austausches haben gut funktioniert und konnten Lernprozesse vielleicht sogar vermehrt individualisiert werden als in der Präsenzlehre? Im Laufe des Semesters konnten Lehrende und Studierende viele Erfahrungen mit digitaler Lehre sammeln. Haben diese vielleicht auch dazu ermutigt im neuen Semester noch weitere digitale Formate in der Lehre umzusetzen?

Interessierte Lehrende und Studierende sind herzlich eingeladen einen lebendigen Erfahrungsaustausch zu den entstandenen digitalen Lehrformaten zu gestalten. Wir wollen gemeinsam erörtern: Was haben wir gemacht? Was hat gut geklappt? Was wird das nächste Mal anders? Und vor allem auch die Frage: Was kann im nächsten Semester weiter genutzt oder sogar noch neu entdeckt werden?

Abschließend soll gemeinsam überlegt werden, welche Möglichkeiten es gibt, die im Rahmen des „richtig einsteigen.“ - Seminars erarbeiteten Inhalte zur Unterstützung für Studienanfänger*innen für Lehrende der Abteilung zugänglich und nutzbar zu machen, so dass diese bei Bedarf einfach in eigene Lehrkonzepte integriert werden können.

Fakultätsübergreifende Beiträge

Über digitale Lehre reden

Slot 1

(Digitale) Lehrmaterialien gemeinsam mit Kolleg*innen weiterentwickeln – Kurzvorstellung des Diskussionsformats „Materialwerkstatt“

Julia Schweitzer

14:30 – 15:00 Uhr

Lehrmaterialien „nehmen [...] im Unterricht eine Schlüsselrolle ein“ (Matthes, 2011, S. 1), da sie sowohl die Inhalte selbst als auch deren Vermittlungsprozesse strukturieren (vgl. Matthes & Schütze, 2016, S. 9). Sie sind damit nicht nur für das Lehren und Lernen selbst bedeutsam, sondern bieten auch ein erhebliches Potenzial für die Reflexion von Hochschullehre. Es ist verwunderlich, dass konkrete in der Lehre verwendete Materialien bislang kaum betrachtet werden, helfen sie doch, hochschuldidaktisches Denken am konkreten Gegenstand zu explizieren.

Denn dieses Explizieren ist keinesfalls einfach. Die eigenen (hochschul-)didaktischen Wissensgrundlagen und Lehrentscheidungen zu benennen, fällt häufig schwer (vgl. Neuweg, 2017, S. 90). Dies liegt auch daran, dass für die Reflexion von Lehre keine Routinen im Wissenschaftsbetrieb vorliegen. Es geht darum, von den Fragen der (hochschul-)didaktischen Vermittlung des Phänomens her zu denken statt von dem fachlichen Gegenstand selbst (vgl. Klafki, 1958).

Hier setzt das Format der sogenannten „Materialwerkstätten“ an. In diesen interdisziplinär und multiparadigmatisch geprägten Sitzungen diskutieren Kolleg*innen anhand von konkretem Material gemeinsam über Lehre. Sie bieten somit einen Anlass zur systematischen Reflexion und Professionalisierung. Gleichzeitig geht es in den Materialwerkstatt-Sitzungen um den Aspekt der Qualitätssicherung. Die Lehrmaterialien werden anhand verschiedener Kritikphasen gemeinsam weiterentwickelt. Ein Ziel kann außerdem darin bestehen, die Lehrmaterialien für die Nachnutzung für andere Lehrende aufzubereiten. Hierfür haben sich fünf Kategorien für die Aufbereitung und Nachnutzbarkeit als hilfreich erwiesen. Ursprünglich entwickelt im Rahmen der Lehrer*innenbildung, lässt sich das Format auch auf andere Kontexte übertragen.

Im Rahmen von BI.teach wird der konkrete Ablauf einer Materialwerkstatt-Sitzung vorgestellt. Gemeinsam kann diskutiert werden, inwiefern das Format geeignet ist, die Weiterentwicklung von Lehrmaterialien hinsichtlich flexibler, digitaler und inklusionssensibler Aspekte zu fokussieren. Außerdem können verschiedene Adaptionmöglichkeiten für den eigenen Arbeitsbereich betrachtet werden.

Literatur:

Klafki, W. (1958). Didaktische Analyse als Kern der Unterrichtsvorbereitung. *Die Deutsche Schule*, 50 (10), 450-471.

Matthes, E. (2011). Lehrmittel und Lehrmittelforschung in Europa. Einleitung in das Themenheft. *Bildung und Erziehung*, 64 (1), 1-6. <https://doi.org/10.7788/bue.2011.64.1.1>

Matthes, E., & Schütze, S. (2016). Schulbücher auf dem Prüfstand. Einleitung. In E. Matthes & S. Schütze (Hrsg.), *Schulbücher auf dem Prüfstand* (S. 9-27). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Neuweg, G.H. (2017). Herrlich unreflektiert. Warum Könnner weniger denken, als man denkt. In C. Berndt, T. Häcker & T. Leonhard (Hrsg.), *Reflexive Lehrerbildung revisited. Traditionen – Zugänge – Perspektiven* (S. 89-101). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Über digitale Lehre reden

Slot 1

Strategien zur Entwicklung von inklusiven digitalen Lernumgebungen in der Hochschullehre

Christoph Bierschwale

15:00 – 15:30 Uhr

Digitale Lernumgebungen bieten für die Lehre große Potentiale, indem sie z.B. Möglichkeiten zur Kontrolle der Lernentwicklung bieten oder interaktive Austauschmöglichkeiten bereitstellen. Für Lehrende bietet der digitale Lernraum zudem eine hervorragende Möglichkeit, um den Lernprozess des Studierenden zu strukturieren und den Lernerfolg zu erhöhen. Doch stellen sich Lehrenden auch Herausforderungen im Umgang mit digitalen Lernangeboten:

- Wie gestalte ich einen digitalen Lernraum lernförderlich?
- Wie kann ich die Motivation der Studierenden mit den Angeboten des Lernraums erhöhen?
- Wie kann ich sicherstellen, dass ich alle Studierenden mitnehme?

Diese Fragen wurden im Rahmen eines Forschungsprojekts zur digitalen Lehre an der Universität Bielefeld adressiert. Neben theoretischen Erkenntnissen der Medienpsychologie und Medienpädagogik werden Ergebnisse einer Fragebogenstudie vorgestellt. Im Forschungsprojekt wurden 120 Studierende der Erziehungswissenschaft und Bildungswissenschaft befragt. Der Fragebogen bildet insbesondere drei Bereiche ab:

- Die Einstellungen von Studierenden zu digitalen Medien und Tools
- Kriterien guter digitaler Lernumgebungen aus der Perspektive von Studierenden
- Sowie die Perspektive auf lernförderliche digitale Tools.

Von den Erkenntnissen der Studie profitieren Lehrende in zweifacherweise:

- Sie bekommen ein klares Bild von den Bedürfnissen der Studierenden, basierend auf einer größeren Stichprobe.
 - Sie bekommen konkrete didaktische Empfehlungen zur Gestaltung ihres digitalen Lernraums.
-

Über digitale Lehre reden

Slot 1

Blended Learning

Konzeption, Erstellung und Implementierung digitaler Inhalte in der Präsenzlehre

Jens Ciecior

15:30 – 16:00 Uhr

Alle Lehrszenarien, die nicht ausschließlich persönlich oder online stattfinden, können als „Blended Learning“ oder hybrides Lernen bezeichnet werden. Der Begriff beschreibt einen wesentlichen Zug des Lehralltags an der Hochschule, da hier die Kombination von digitalen und nicht-digitalen Lernsettings und Methoden üblich ist (vgl. Rinn & Bett, 2006). Gerade da sich im digitalen Semester die Präsenz primär in den virtuellen Raum verschiebt, scheint sich der Anspruch an digitale Lehr-Lerninhalte erhöht zu haben.

Erfahrungsgemäß kann das Erstellen von digitalen Lerninhalten aber auch Lehr-Lernsettings komplex sein. Beginnend bei dem Begriff des Lerninhalts, zeigt sich dessen Kaleidoskopartigkeit. Prinzipiell kann alles zum Gegenstand des Lernens gemacht werden. Dementsprechend sollte im digitalen Raum prinzipiell alles zum Gegenstand gemacht werden können (vgl. Kerres, 2018). Doch wie sieht dies in der Praxis aus? Welche konzeptionellen Fragen sollten bei der Erstellung von Seminarplänen oder Lerninhalten gestellt werden? Wie aufwendig ist die Erstellung von Lerninhalten? Welchen Zweck haben diese und mit welcher Nachhaltigkeit sind sie nutzbar? Ziel von digitaler Lehre sollte der Dialog in der Präsenzlehre sein. Wissenschaft und Lernprozesse sind wesentlich vom reziproken Austausch aller Beteiligten getragen. Daher sollten digitale Inhalte in der Hochschullehre primär dazu dienen, einen Gesprächsanlass oder eine Vertiefungsmöglichkeit zu bieten.

Das Thema des diesjährigen Tages für die Lehre „flexibles und inklusives Lehren und Lernen“ gibt bereits Aufschluss über eine Facette des Blended Learnings. Es bietet die Möglichkeit, heterogenen Personengruppen den Zugang zu Wissen zu ermöglichen. Nicht nur lassen sich unterschiedliche Wissensstände binnendifferenziert berücksichtigen, auch unterschiedliche Lerntypen können einbezogen werden. Der Vortrag beantwortet diese Fragen in einem Vierschritt. Nicht nur sollen Gründe für die Erstellung von digitalen Lehrinhalten aufgezeigt- (Warum?), auch soll anhand eines Beispiels ein Modell für die Konzeption von digitaler Lehre gegeben werden (Was?). In einem weiteren Schritt wird die Erstellung dieser Lerninhalte skizziert (Wie?), um sich abschließend mit der Implementierung und dem Nachhaltigkeitsaspekt zu beschäftigen (Mit welcher Nachhaltigkeit?).

Am Ende des Vortrags soll die Erkenntnis stehen, dass einmal erstellte digitale Lernelemente nicht nur für asynchrone Lernphasen nützlich sind, sondern unter bestimmten Bedingungen auch in der Präsenzlehre eingesetzt werden können.

Literatur:

Kerres, M. (2018). *Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung digitaler Lernangebote*. De Gruyter Oldenbourg Studium), 5. Auflage, Berlin 2018.

Rinn, U. & Bett, K. (2006). *Blended Concepts: Hybride Beratungs- und Qualifizierungs-Angebote für Hochschullehrende*, Tübingen 2006, URL: https://www.e-teaching.org/projekt/personal/beratung/Rinn_Bett_2005.pdf, abgerufen am 03.11.2020.

Differenzierte Planung von Lehre

Slot 2

Studierende beraten und betreuen – Kommunikation über Mentale Gesundheit in Zeiten von Corona

Jessica Koch und Lea Hildermeier (LiliGoesMEntal)

14:30 – 15:00 Uhr

Nicht erst seit Beginn des digitalen Semesters und der damit einhergehenden Notwendigkeit von Socially Distanced Learning ist mentale Gesundheit im Uni-Alltag ein Thema von zunehmender Wichtigkeit. Die Beziehung zwischen Lehrenden und Studierenden, die sich in Lehr- und Beratungssituationen entwickelt, kann für Studierende nicht nur eine akademische Stütze sein, sondern bietet zudem die Möglichkeit Studierende ganzheitlich zu betrachten und ihren (psychischen) Gesundheitszustand ernst zu nehmen. Dabei ist es besonders wichtig, dass Lehrende sich als Multiplikator*innen von Informationen verstehen und an Hilfsangebote der Universität verweisen können. In unserem Workshop möchten wir Wege und Haltungen vorstellen und diskutieren, die Lehrenden in Gesprächen mit Studierenden dabei helfen können, nicht nur positiven Einfluss auf den akademischen Fortschritt von Studierenden zu nehmen, sondern auch aktiv negativen Auswirkungen der Online-Lernsituation entgegenwirken können. Dies beinhaltet unter anderem Studierende die Ziele der Beratung selbst abstecken zu lassen als auch eigene Bedürfnisse in Beratungssituationen zu erkennen und zu kommunizieren.

Wir möchten uns anschließend mit den Teilnehmer*Innen des Workshops über Strategien austauschen, die die Teilnehmer*Innen bereits in der Lehr- und Beratungspraxis vielversprechend anwenden und somit effektive und menschliche Beratungssituationen fördern.

Differenzierte Planung von Lehre

Slot 2

Barrierefreiheit in der Lehre über zwingende Erfordernis, Notwendigkeit und Komfort

Michael Johannfunke

15:00 – 15:30 Uhr

Digitale Barrierefreiheit, ein Thema das uns alle betrifft. Warum ist die Barrierefreiheit komfortabel und was ist zwingend erforderlich? Seit diesem Jahr sind barrierefreie Webseiten, Webapplikationen, Dokumente und Software europaweit von der öffentlichen Verwaltung bereitzustellen. Dies betrifft insbesondere auch die Lehre an Hochschulen und Universitäten, weil sie Träger öffentlicher Belange sind. Materialien und Online-Plattformen müssen den Studierenden barrierefrei zugänglich sein. Dem Thema der digitalen Barrierefreiheit hat sich die ZAB - Zentrale Anlaufstelle Barrierefrei der Universität Bielefeld in einigen Projekten angenommen. Erforderliches, Notwendiges und Komfortables zur Barrierefreiheit in Lehre und Studium werden in diesem Vortrag kurz dargestellt. Die ZAB stellt sich und Ihre Angebote vor und zeigt auch insbesondere die Situation der Online-Lehre für Studierende mit einer Behinderung oder chronischen Erkrankung auf.

Vom Lehren zum Lernen: Studierende mitgestalten lassen Slot 3**Erklärvideos erstellen (lassen)**

Dr. Janina Reinhardt

14:00 – 14:30 Uhr

Die zielgerichtete Perzeption und die eigene Produktion von Erklärvideos stellen manche Studierende vor große Herausforderungen, während sie für andere eine (geradezu alltägliche) Selbstverständlichkeit darstellen. Für angehende Fremdsprachenlehrkräfte sind Erklärvideos jedoch nahezu unabdingbar, stellen sie doch eine moderne, authentische und lernendenorientierte Form der Wissensvermittlung und -aufbereitung dar. Zudem können durch die Erstellung von Lernvideos bzw. Video-Tutorials Erklär-, Präsentations- und Medienkompetenzen sinnvoll gefördert werden. Dementsprechend wurde und wird die Produktion eines Lernvideos derzeit auch als Studienleistung im Seminar 'Einführung in die Fremdsprachendidaktik' eingesetzt, wobei inhaltlich die Erklärung fremdsprachendidaktischer Fachbegriffe und deren Anwendung auf die Unterrichtspraxis im Vordergrund stehen. Um dieses Medium optimal einzusetzen, sollen im WiSe20/21 nun noch Modelle in Form von Meta-Erklärvideos als Hilfsmittel geschaffen werden und durch neue peer learning activities (z.B. gegenseitiges Feedback zu einzelnen Lernvideo-Teilen) kooperatives Lernen gefördert werden. Die Konzeption dieser Materialien soll in diesem Rahmen kurz vorgestellt und diskutiert werden.

Vom Lehren zum Lernen: Studierende mitgestalten lassen Slot 3**Pecha Kucha –
Studierendenpräsentationen flexibel gestalten***Marina Schlattmann*

14:30 – 15:00 Uhr

Die Covid-19-Pandemie stellt Hochschullehrende vor die Herausforderung, flexibel und inklusiv auf neue Lehr- und Lernherausforderungen zu reagieren. Didaktische Lösungsansätze können dazu beitragen, Hochschullehre sowohl für Studierende als auch für Lehrende effizient und kreativ zu gestalten. Dabei ist wichtig, an der Umsetzung einer integrierten Lehrveranstaltungsplanung („Constructive Alignment“) festzuhalten und diese an einer digitalen Umsetzung von Lehre auszurichten. In vielen Modulbeschreibungen vielfältiger Lehrformate sind Referate, Abschlusspräsentationen u. Ä. vorgesehen. Diese werden von Lehrenden, aber auch von Studierenden häufig als langatmig und wenig lehrreich wahrgenommen. Im Seminar „BHC44: Methoden und Praxisfelder der Gesundheitsförderung“ wurde daher und vor dem Hintergrund der digitalen Umsetzung des Sommersemesters 2020 eine kreative Präsentationsform eingesetzt: Pecha Kucha. Pecha Kuchas sind Präsentationen, die aus 20 Folien mit je 20 Sekunden mündlichem Vortrag bestehen – eine Pecha Kucha ist also nur 6:40 Minuten lang. Auf den Folien wird möglichst kein Text dargestellt, sondern nur mit Bildern und Abbildungen gearbeitet, die als Metapher für die Kernbotschaft der jeweiligen Folie stehen (www.pechakucha.org; Germo Zimmermann).

Die Umsetzung in meinem Seminar zeigte, dass die Pecha Kuchas inhaltlich und auch in der Art und Weise der Darstellung und Präsentation von sehr hoher Qualität sind. Die Erstellung der Pecha Kuchas hat erfordert, dass die Studierenden wörtlich planen, was sie sagen möchten. Dadurch haben sie sehr präzise Aussagen getroffen, sodass ein konstruktives und gezieltes Feedback zu Präsentationskompetenzen und inhaltlichen Aspekten erleichtert wurde. Das im Seminar gewählte Vorgehen asynchronen Erstellens, Anhörens und Feedbackens der Pecha Kuchas hat sowohl auf Studierenden- als auch auf Lehrendenseite eine flexible Zeiteinteilung, einen effizienten Austausch und die Integration aller ermöglicht. Eine kleine Evaluation zeigt, dass fast alle Seminarteilnehmenden die Erstellung und Durchführung von Pecha Kuchas positiv bewerten und in zukünftigen Seminaren einer Live-Präsentation via Zoom vorziehen würden. Die Studierenden haben besonders positiv hervorgehoben, dass sie sich durch die Erstellung der Pecha Kucha gleichzeitig für die Prüfungsleistung in Form einer Hausarbeit zum gleichen Thema gestärkt fühlten und durch die kurzweilige, kreative Aufarbeitung viel über die Themen anderer Gruppen lernen konnten. In meinem Beitrag möchte ich die Umsetzung der Pecha

Kuchas in meinem Seminar vorstellen und diskutieren, inwiefern das Präsentationsformat zum Constructive Alignment sowie zum Lernerfolg einer flexiblen und inklusiven Online-Lehre beitragen kann.

Vom Lehren zum Lernen: Studierende mitgestalten lassen **Slot 3**

Mit Satelliten Selbststudium ermöglichen

Dr. Almut Kristine von Wedelstaedt

15:00 – 15:30 Uhr

Das erste digitale Semester hat in der Philosophie zur Entwicklung eines neuen Veranstaltungstyps geführt. Im "Online Satelliten Seminar" erarbeiten sich Studierende in Kleingruppen von mindestens 3 Studierenden eigenständig Themen. Die Themen suchen sie ebenfalls selbst und entwerfen dazu einen eigenen Seminarplan, den sie das ganze Semester über selbstständig verfolgen. Dabei erhalten sie natürlich Unterstützung, sofern sie das wünschen, die Verantwortung tragen sie aber selbst. Ungefähr alle drei Wochen gibt es dann ein Treffen aller Satelliten, bei dem die verschiedenen Gruppen sich untereinander und mit den Veranstalter*innen austauschen. Ich werde das Format vorstellen und von den Erfahrungen und Feedbackergebnissen aus dem ersten Durchgang berichten.



#biteach20

BI.teach - Evaluation

Wie war der Tag?

Was wünschen Sie sich für BI.teach 2020?



<https://evaluation.uni-bielefeld.de/evasys/online.php?p=BI.teach2020>